

volksfreund

Region  & Prüm

Einzelhandel

Läden schließen, Leerstände drohen

23. November 2020 um 14:27 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Der Räumungsverkauf im Modegeschäft Bonita läuft bereits. Die Filiale in der Hauptstraße schließt zum Ende des Jahres. Die Filiale in Gerolstein bleibt indes bestehen. Foto: TV/Frank Auffenberg

Bitburg. Mit dem Rückzug von Rossmann aus der Bitburger Fußgängerzone und der Schließung der Bonita-Filiale drohen neue Lücken im Angebot der Einkaufsstadt.

Von Maria Adrian

Es ist eine schwierige Zeit – auch für den Einzelhandel in der Stadt Bitburg. Der Drogeriemarkt Rossmann möchte seinen Standort in der Bitburger Fußgängerzone verlassen und plant den Umzug ins Fachmarktzentrum (FMZ) Südring (der TV berichtete am 7. November). Dafür hat das Unternehmen einen neuen Vertrag mit Rewe und Dänischem Bettenlager abgeschlossen. Der Drogeriemarkt würde dann in das Gebäude des ehemaligen Tiernahrungsanbieters „Fressnapf“ einziehen.

Allerdings sind die Mitglieder des Ältestenrats der Stadt dagegen, weil diese Planung mit dem Einzelhandelskonzept unvereinbar sei. Das wirft nun viele Fragen auf: Wie wird sich diese Pattsituation auflösen lassen? Wird Rossmann den juristischen Weg gehen?

Die Dirk Rossmann GmbH lässt auf TV-Anfrage mitteilen, dass der „Expansionsbeauftragte“ des Unternehmens derzeit in Urlaub sei. Es gibt also aktuell keine Stellungnahme zu den weiteren Schritten aus dem Firmensitz in Burgwedel.

Das Unternehmen muss jedenfalls einen Bauantrag stellen und die Stadt überprüft, ob das Vorhaben zu den Vorgaben des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts mit Flächennutzungsplan, Einzelhandelsstudie und Verkehrsentwicklungsplan passt, wie Rathaussprecher Werner Krämer auf Anfrage erläutert. Baugenehmigungsbehörde ist die Kreisverwaltung, die laut Krämer auch das erteilte oder nicht erteilte Einvernehmen der Stadt Bitburg berücksichtigt. Mit dem Fall Rossmann seien bisher weder der zuständige Ausschuss für Bau, Wirtschaft, Verkehr und Klimaschutz noch der Stadtrat befasst gewesen, teilt Krämer weiter mit. Rossmann will die Filiale jedenfalls im Oktober 2021 schießen. Ob sich an diesen Plänen noch etwas ändern lässt, ist noch offen.

Klar hingegen ist, dass das Unternehmen „Bonita“ seine Filiale in der Hauptstraße 22 zum Jahresende schließt. Das Geschäft war im November 2005 eröffnet worden. Der Räumungsverkauf hat schon begonnen. Das gilt auch für die beiden Filialen in Trier. Dort wurde vier Mitarbeitern und drei Mitarbeiterinnen betriebsbedingt gekündigt, wie die Medienberaterin und Rechtsanwältin des Unternehmens, Elke Schmitz, mitteilt. Auch von den Mitarbeiterinnen der Bonita-Filiale Bitburg müsse man sich leider trennen, heißt es weiter.

Die behördlich angeordneten Ladenschließungen im Zuge der Corona-Krise hätten auch bei Bonita

zu erheblichen Umsatzausfällen geführt. Um den eingeleiteten Sanierungsweg gehen zu können, müsse man sich von unprofitablen Filialen trennen. Das gilt offenbar nicht für Bonita in Gerolstein. Denn nach Auskunft von Elke Schmitz bleibt die Filiale in der Brunnenstadt bestehen.

Aber zurück nach Bitburg. Zwei drohende Leerstände bereiten hier vielen Sorgen. Nicht nur dem Gewerbeverein und seinem Vorsitzenden Lars Messerich (siehe Stellungnahme) sondern auch der Stadt Bitburg, wie Werner Krämer versichert, unternehme die Stadt zusammen mit dem Gewerbeverein viele Anstrengungen gegen die Leerstände. Zudem gebe es günstige Hebesätze bei der Gewerbesteuer und eine sehr gute Infrastruktur. Die Erneuerung der Fußgängerzone seit 2014 sei zu nennen und der Ausbau der Plätze Grüner See und der Bereich um die Liebfrauenkirche. Die Aktion mit den Weihnachtsbäumen und der Weihnachtsbeleuchtung führt der Pressesprecher an und auch die Unterstützung der Stadt von Aktionen wie Heimatshoppen, Braderie, Autofestival oder Halloween-Shopping gegen die „übermächtige Konkurrenz des Online-Handels“. Aber die Schließung von Filialen wie Rossmann und Bonita könne man vor Ort schwer beeinflussen.

Das Thema Leerstände soll gegebenenfalls auch im Rahmen des neuen Stadtmarketing-Prozesses 2021 näher beleuchtet werden. Man wolle gemeinsam daran arbeiten, dass auch wieder bessere Zeiten für den Einzelhandel kommen. Dabei wiederholt Krämer auch den Appell an die Menschen in der Region: „Kaufen Sie in Bitburg ein, kommen Sie in Ihre Kreisstadt und unterstützen so die heimische Wirtschaft mit ihren vielen Arbeitsplätzen.“